

WELTFRIEDEN IM KLEINEN :
«FRIENDSHIPS NOT CHAMPIONSHIPS»

GERMAN FRIENDSHIPS IN HERFORD – EINZIGARTIGES TURNIER FÜR JUNGE, INTERNATIONALE SPRINGREITER

Text: Susanne Strübel

Was ist das für eine Veranstaltung, bei der hochrangige Persönlichkeiten wie der deutsche Bundespräsident a.D. Horst Köhler, die ehemalige Präsidentin der Internationalen Reiterlichen Vereinigung, Prinzessin Haya von Jordanien, Bundeskanzlerin Angela Merkel oder die grosse Pferdefreundin und deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen die Schirmherrschaft übernehmen? Bei der Ikonen der Springreiterei, wie der vierfache Olympiasieger Ludger Beerbaum, die irischen Europameister Bertram Allen, Denis Lynch, Marco Kutscher und deren hochdekorierte Kollegen einen Tag lang freiwillig als Trainer im Einsatz sind? Bei der schillernde Figuren wie der vielsprachig begabte Entertainer Pedro Cebulka ganz selbstverständlich und ehrenamtlich aus Kanada anreisen, hochbezahlte Jobs sausen lassen und hier als «Ringmaster» mithelfen?



Die Reiterwelt zu Gast in Herford



Es geht um die 1999 ins Leben gerufenen German Friendships. Eine einzigartige Veranstaltung, initiiert und realisiert vom ehemaligen Nationenpreisreiter Ulrich Meyer zu Bexten, seiner Frau Friederike und dem weltweit bekannten Parcoursdesigner Frank Rothenberger, der 1998 – von einer Süd-Amerika-Reise zurückgekommen – von einem Kinderturnier schwärmte. «Wir wollten eine Veranstaltung machen und dafür die Internationalität nach Herford holen», erinnert sich «Uli» Meyer zu Bexten

zurück, der die Turnierleitung inzwischen in die Hände seines Sohnes Lars gegeben hat. «Friendships – not championships» steht als Motto über den Events im Sommer, die weltweit ihresgleichen suchen, und die im Zweijahres-Rhythmus im westfälischen Herford ausgetragen werden. Die öffentliche Resonanz ist ausschliesslich positiv, weil die «Friendships» die Herzen aller mit etwas Empathie ausgestatteten Menschen höher schlagen lassen müssen: Völkerverständigung praktizieren, Teamgeist leben, anderen Respekt zollen, Horsemanship verinnerlichen, Liebe zum Pferd leben, Offenheit den Mitmenschen anderer Kulturkreise gegenüber zeigen, Freunde fürs Leben finden – nebenbei die eigene Reiterei verbessern und jede Menge Spass haben. Was will man mehr? Es gibt Stimmen, die fast philosophisch werden, wenn sie sagen:

«Wer einmal hier eine Woche miterlebt hat, der war Teilnehmer eines echten Friedensgipfels.» Dieses Erleben ist sicher der Grund dafür, warum sich zum Beispiel die deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen, selbst Mutter von sieben Kindern, seit Jahren eine Auszeit von der grossen Politik nimmt, um tagelang mit ihren reitenden Töchtern an der Völkerverständigung im Kleinen teilzunehmen. Das weithin sichtbare Symbol der «Sparkassen German Friendships» – so der offizielle Name – ist folgerichtig auch ein aus Hufeisen geschmiedeter grosser Globus. Zu jeder Veranstaltung wird ein neuer Globus geschmiedet und für soziale Zwecke versteigert. Bei einem der besten Turniere der Welt, dem 5-Sterne-Event in Spruce Meadows/ Calgary, steht so ein ersteigter Ableger aus Herford. Mit den dortigen Ver-



Die German Friendships stehen für Sportsgeist, Internationalität und Freundschaft.

Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen



«Einmarsch der Nationen»



Die erste Schirmherrin 1999 war Prinzessin Haya von Jordanien (Mitte) mit dem Organisator Ulrich Meyer zu Bexten (2.v.r.)

anstaltern, der Familie Southern, besteht eine lange Freundschaft und effektive Partnerschaft.

Da der sportliche Gedanke jedoch bei den bereits turniererfahrenen Nachwuchsreitern nicht ganz aussen vor bleiben soll, ist die Devise des Turnierleiters Lars Meyer zu Bexten, der jahrelang Bundestrainer der Junioren in Deutschland war: «Wir werden an drei Turniertagen erstklassigen Sport in Freundschaft bieten und in den nächsten Jahren sehen, wer den Sprung in die Weltspitze schafft.» Ehemalige Friendship-Reiter wie Daniel Bluman (ARG), Ben Asselin (CAN), Philip Houston (GER) oder Abdel Said (ÄGY) haben ihre Aufenthalte so genossen, dass sie versuchen, wenn möglich einen Zwischenstopp auf ihren Reisen von Turnier zu Turnier einzulegen und ihre «Friendship-Nachfolger» zu coachen.

Das Konzept ist einfach, und doch genial: Ein deutscher Nachwuchsreiter und ein internationaler Gast bilden gemeinsam ein Team. Es gibt jeweils eine Gruppe für 12 bis 15 Jahre alte Reiter und eine für 16 bis 18 Jahre alte Reiter. Der Gastreiter bekommt von seinem deutschen Partner ein Pferd gestellt. Dieses neue, internationale Duo bleibt während der Veranstaltung unzertrennlich, es wird gemeinsam bei tollen Trainern geritten – wobei der eine sich auf das fremde Pferd einstellen lernt, der andere noch wertvolle Tipps für den Umgang mit dem eigenen Pferd bekommt. Und am Abschlussstag wird ein Turnier ausgerichtet,



Schirmherrin Dr. Ursula von der Leyen und Turnierleiter Lars Meyer zu Bexten begrüßen die Teilnehmer

bei dem um Sieg und Platzierung gekämpft wird.

Nachdem sich die Veranstaltung in den vergangenen 18 Jahren weltweit einen guten Ruf erarbeitet hat, können sich die Organisatoren vor Anfragen kaum retten. Doch Turnierleiter Lars Meyer zu Bexten stellt klar: «Viel mehr als 110 Starter sollten es in den Teamspringen nicht werden, denn wir wollen überschaubare Felder behalten, die

Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen bieten.» Zudem sind die überwiegend ehrenamtlichen Helfer aus Herford, die sich tagelang um das leibliche Wohl der Gäste kümmern, die bei allen Programmpunkten hilfreich zur Seite stehen und die auch als Gastfamilien den Reitern ein wohliges Dach über dem Kopf mit Familienanschluss bieten, kaum mehr in der Lage, das Engagement auszuweiten.

>

GERMAN FRIENDSHIPS IN HERFORD –
EINZIGARTIGES TURNIER FÜR JUNGE, INTERNATIONALE SPRINGREITER



Spass haben, Freundschaften schliessen, Reiten lernen – das machen die German Friendships aus



Coaches der Spitzenklasse haben Spass (Maurice Tebbel, Philipp Weishaupt, Bertram Allen, Abdel Said)



Sprachtalent und Ringmaster Pedro Cebulka

ZEHN JAHRE SPARKASSEN GERMAN FRIENDSHIP

- 1999 wurde die Idee geboren, ein Konzept erarbeitet – und kurz darauf Premiere gefeiert.
- 575 Reiter aus 67 Ländern waren zu Gast
- Sprachenvielfalt: Englisch, Spanisch, Holländisch, Portugiesisch, Italienisch, Französisch, Malayisch, Deutsch – Zeremonienmeister Pedro Cebulka beherrscht – fast alle.
- Zwei Millionen Kilometer wurden zur Anfahrt zurückgelegt.
- Ohne Sponsoren und freiwillige Helfer (von der Beschaffung der «schönsten Schleifen der Welt» über die Hilfe bei den Quartieren bis hin zu Geldspenden) wäre diese Veranstaltung nicht möglich.
- Seit seiner Gründung 2001 hat der Förderverein mehr als 100 000 Euro für soziale Projekte gespendet.

Alle Informationen unter
www.german-friendships.de

Der Programmablauf, der sich in den Jahren bewährt hat, bietet allerhand Abwechslung. Spannend beginnt der erste Tag für die jungen Reiter mit der Auslosung der Nationen und Teams. Jetzt heisst es: Jamaika meets Lüneburger Heide, Südafrika galoppiert mit Bayern auf dem Platz, Westfalen und Russland bilden ein Team. Wenn tags darauf die internationalen Spitzenreiter als Trainer auf die Anlage der Meyer zu Bextens kommen, summt und brummt es wie im Bienenstock. Die Aufregung der Reiter ist mit Händen zu greifen. Schnell zeigt sich dann, dass das Training ein bleibendes Erlebnis für jeden Teilnehmer und für alle Zuschauer wird. Für viele junge Reiter wird an diesem Tag ein Traum wahr! Denn die Profis geben wertvolle Tipps und zeigen ihr Geschick im Umgang mit dem Nachwuchs. Dass die bekannten Lehrer wissen, wovon sie reden, demonstrieren sie in der anschließenden «Champions Trophy». Dann steigen vier der Coaches selbst aufs Pferd, müssen sich beim Pferdewechsel schnell auf den fremden Partner einstellen. Ganz

so, wie es bei den Weltmeisterschaften praktiziert wird.

Von Anfang an war es den Organisatoren wichtig, ein tolles Rahmenprogramm auszufüllen. Es gibt einen Empfang der Stadt Herford im Rathaus, einen Marktplatz mit Verkaufsständen, abends werden Feste gefeiert, ein Show-Abend zeigt alle Facetten des Reitsports. Nach dem Turnier wird eine emotionale Siegerehrung und eine Abschiedszeremonie – meist unter Tränen zelebriert. «Das geht dann wirklich an die Nieren», weiss Lars Meyer zu Bexten, der auch für seine Mitstreiter spricht. >



Dieses Turnier ist für mich keine offizielle Pflicht, sondern etwas, das mir persönlich am Herzen liegt.

Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Haya Bint al Hussein

GERMAN FRIENDSHIPS IN HERFORD –
EINZIGARTIGES TURNIER FÜR JUNGE, INTERNATIONALE SPRINGREITER

In den vergangenen Jahren hat sich das Turniergeschehen um die Teams herum ebenso entwickelt. Es gibt Springprüfungen für regionale und nationale Reiter, erstmals wurde zum zehnjährigen Bestehen der ATCO-Cup angeboten, der von der kanadischen Unterstützerin Nancy Southern ermöglicht wurde. Dieses 1,50 Meter Springen ist für ehemalige Friendships-Reiter ausgeschrieben. Nayel Naffar hat die Premiere 2017 gewonnen, auf dem Weg zu seinem Start bei der Longines Global Champions Tour in Berlin, wo er ebenfalls das Einlaufspringen für sich entscheiden konnte. So etwas spornt die jugendlichen Zuschauer natürlich enorm an. «Dies würden wir gern wiederholen», so der Turnierleiter.

Neu sind auch die sogenannten «Scheunen-Gespräche», ein exklusives Forum für

Politik und Wirtschaft am Rande des sportlichen Geschehens. Bundes- und Landesminister, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, Wirtschaftsvertreter und andere Prominente trafen sich zum Austausch in einem aussergewöhnlichen Ambiente. In zwei Foren diskutierten die eingeladenen Gäste globale Fragen aus Politik und Wirtschaft.

Sämtliche Aktivitäten während der sechstägigen Veranstaltung sind für Interessierte und Zuschauer frei zugänglich und kostenfrei. Kein Wunder, dass quasi jedermann auf die Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten nur mit dem Kopf schüttelt: «Da gibt es nichts besser zu machen.» Doch! Einer sagte: «Dass die German Friendships nur im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden, das geht eigentlich gar nicht.»



Internationale Spitzenreiter wie Denis Lynch sind als Trainer eingeladen

Mannschafts-Olympiasieger Marcus Ehning (GER), selbst Vater von vier Kindern, ist vom Konzept der Sparkassen German Friendships begeistert:

Leider hat es dieses Turnier in meiner Jugend noch nicht gegeben, daher konnte ich nicht als aktiver Reiter mitmachen. Ich war aber schon einmal in Herford, und habe gemeinsam mit meinen Kollegen Franke Sloothaak, Otto Becker und Alois Pollmann-Schweckhorst bei der Champions Trophy mitgewirkt. Das ist ein Springen mit Pferde-

wechsel. Natürlich dürfen meine Kinder, wenn sie alt genug sind, als aktive Reiter und deutsche Teammitglieder an den Friendships teilnehmen. Davon können sie nur profitieren, dieser internationale Kontakt ist eine prima Sache. Wir hätten auch keinerlei Probleme, einem Gastreiter ein geeignetes Pferd zur Verfügung zu stellen. Das würde ich gerne unterstützen.

Marcus Ehning (GER)



LONGINES CSI BASEL AWARDS

2012	Markus Fuchs, Thomas Fuchs, Walter Gabathuler, Philippe Guerdat, Willi Mellinger Erfolgreiche Schweizer Reiter
2013	Prof. Dr. Björn von Salis Gründer der ersten privaten Pferdeklinik der Schweiz und Mitbegründer des Grosstier-Rettungsdienstes Rolf Theiler, Urs Theiler Gründer des CSI Zürich
2014	Paul Weier Olympiareiter, Parcoursbauer, Ausbildner und Berater in den verschiedensten Bereichen des Pferdewesens
2015	Madeleine Winter-Schulze Gute Seele der Deutschen Reiterei und «Grande Dame» des Reitsportes
2016	Dr. Markus Müller Verantwortlicher Tierarzt des LONGINES CSI BASEL – ein Mann mit einem grossen Herz für Pferde
2017	Dr. Christoph Eymann Langjähriger Regierungsrat und Sportminister des Kantons Basel-Stadt